



untersuchten exemplarisch für einen 150 m großen Radius um die Kreuzung Steinbeck/Im Ostersiepen, wie das Leben etwa vor 50 Jahren, also vor den großen Supermärkten, dort ausgesehen hat. Wir fanden 24 Lokalitäten, in denen das Leben sozusagen „brummt“. Drei Lebensmittelläden, eine Post, zwei Kioske, zwei Friseure, zwei Metzger, zwei Bäcker, zwei Schuhmacher, drei Kneipen, Wäschemangel, Sparkasse, Apotheke, Eierladen, Bücherverleih, Uhrmacher, Schneider. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere noch daran? Dann schauten wir was davon übriggeblieben ist und konnten nur noch zwei Kioske und einen Laden für E-Zigaretten finden.

Die Vielfalt des sozialen Umfelds, und damit die Einbindungsmöglichkeit in eine Gemeinschaft, ist im Vergleich zu früher erheblich ärmer geworden. Wer die Möglichkeit hat, entfernte Angebote in

Anspruch zu nehmen, kommt damit vielleicht halbwegs klar. Die, die aufgrund ihrer persönlichen Situation dazu jedoch nicht in der Lage sind, fallen hingegen „hinten runter“. Auch letzteren diene in früheren Zeiten die beschriebene kleinräumige Versorgungsstruktur als ein natürliches, vielfältiges und niederschwelliges Angebot für soziale Einbindung und Kommunikation.

Vorgenanntes war also für uns der Anlass, 2018 einen Laden in der Augustastraße zu mieten, von dort aus unseren Berufen nachzugehen und gleichzeitig diese Lokalität nach außen zu öffnen. Das Angebot wurde vom ersten Tag an sehr gut angenommen. Nach kurzer Zeit mussten wir leider unverschuldet kündigen und zogen mit vielen Gästen nach Cronenberg um. Auch in Cronenberg lief die Sache sofort sehr erfolgreich. Wir initiierten Wanderungen, Kaffeetafeln, Lesungen,